

Testamentarische Schiedsklauseln

*Einseitig angeordnete Schiedsgerichte in Erbsachen
gemäss Art. 178 Abs. 4 IPRG und Art. 358 Abs. 2 ZPO,
mit rechtshistorischen und rechtsvergleichenden
Perspektiven*

CYRILL A. H. CHEVALLEY

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XXXI
Materialienverzeichnis	LIX
Abkürzungsverzeichnis	LXI
§ 1 Einleitung	1
§ 2 Grundlagen der Schiedsgerichtsbarkeit in Erbsachen	5
I. Terminologie	5
1. Schiedsgerichtsbarkeit	5
2. Erbsachen	6
II. Grundzüge des Schweizer Schiedsrechts	7
1. Rechtsquellen	7
2. Voraussetzungen der schiedsgerichtlichen Zuständigkeit	8
a. Objektive Schiedsfähigkeit des Streitgegenstandes	9
aa. Begriff und Bedeutung der objektiven Schiedsfähigkeit	9
bb. Objektive Schiedsfähigkeit in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	9
cc. Objektive Schiedsfähigkeit in der Binnenschiedsgerichtsbarkeit	10
b. Schiedsbindung	11
aa. Begriff und Rechtsnatur der Schiedsvereinbarung	11
bb. Materielle Gültigkeit	12
cc. Subjektive Schiedsfähigkeit	13
dd. Formelle Gültigkeit	14
ee. Reichweite der Schiedsbindung	14
c. Geltendmachung der Unzuständigkeit	15
d. Autonomie der Schiedsvereinbarung	16
3. Charakteristika des Schiedsverfahrens	16
a. Parteiautonomie bei der Durchführung des Verfahrens	16
aa. Festlegung von Verfahrensregeln und Wahl des Schiedsgerichts	16
bb. Institutionelle und <i>ad hoc</i> -Schiedsgerichtsbarkeit	17

b.	Parteiautonomie beim anwendbaren Recht	18
c.	Limitierte Überprüfung durch staatliche Gerichte	18
4.	Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen.....	19
III.	Schiedsgerichte und grundrechtliche Verfahrensgarantien.....	20
1.	Allgemeines	20
2.	Partieller Grundrechtsverzicht mittels Schiedsvereinbarung	20
a.	Grundsätzliche Zulässigkeit der Schiedsgerichtsbarkeit	20
b.	Gesetzliche Zwangsschiedsgerichtsbarkeit	21
c.	Freiwillige Schiedsgerichtsbarkeit	22
d.	Geltendmachung einer Verletzung.....	25
IV.	Schiedsgerichte, Klagerecht und Rechtsschutzanspruch	26
1.	Klagerecht und Rechtsschutzanspruch	26
2.	Schiedsvereinbarung als Disposition über das Klagerecht	27
V.	Gründe für die Wahl erbrechtlicher Schiedsgerichtsbarkeit.....	28
1.	Potentielle Vorteile von Schiedsgerichten in Erbsachen.....	28
a.	Vermeidung internationaler Zuständigkeitskonflikte.....	28
b.	Diskretion	29
c.	Freiheit bei der Gestaltung des Verfahrens	29
d.	Weitergehende Möglichkeiten der Rechtswahl.....	30
e.	Friedenstiftende Wirkung	30
f.	Anerkennung und Vollstreckung des Schiedsspruches	30
g.	Kosten.....	31
h.	Verfahrensdauer.....	31
2.	Problematik testamentarischer Schiedsklauseln	32
§ 3	Testamentarische Schiedsklauseln in rechtshistorischer und rechtsvergleichender Perspektive.....	33
I.	Ursprünge testamentarischer Schiedsklauseln.....	33
II.	Positivrechtliche Normierung im deutschen Rechtskreis.....	34
1.	Bayerische Partikularzivilprozessordnungen	34
a.	Codex Iuris Bavarici Iudicarii von 1753	34
b.	Bayerische Zivilprozessordnung von 1869	35
2.	Deutsches Reich	35
a.	Reichs-Civilprozeßordnung von 1879	35

b.	Anpassung des Zivilprozessrechts mit Inkrafttreten des BGB	36
3.	Bundesrepublik Deutschland	36
4.	Rezeption der deutschen Regelung in Österreich	37
5.	Rezeption der österreichischen Regelung in Liechtenstein	37
III.	Heutige Rechtslage im deutschen Rechtskreis	38
1.	Deutschland	38
a.	Allgemeines	38
b.	Rechtsprechung	38
aa.	Übersicht	38
bb.	Wichtigste Leitentscheide	39
(1)	Zulässigkeit ohne gesetzliche Grundlage im BGB	39
(2)	Pflichtteile als Schranke letztwilliger Schiedsverfügungen	40
(3)	Keine schiedsgerichtliche Entscheidung betreffend Entlassung des Testamentsvollstreckers	40
(4)	Grenzen der Einsetzung des Testamentsvollstreckers als Schiedsrichter	41
c.	Lehre	41
2.	Österreich	42
3.	Liechtenstein	43
IV.	Rechtslage ausserhalb des deutschen Rechtskreises	43
§ 4	Entwicklung der Rechtslage in der Schweiz	45
I.	Keine gesetzliche Grundlage bis zum 31. Dezember 2020	45
1.	Keine gesetzliche Anerkennung im Schiedsrecht	45
a.	Kantonales Schiedsrecht	45
b.	Binnenschiedsgerichtsbarkeit gemäss KSG	46
c.	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit gemäss IPRG	46
d.	Binnenschiedsgerichtsbarkeit gemäss ZPO	47
2.	Keine gesetzliche Anerkennung im materiellen Privatrecht	47
a.	Kantonales Privatrecht	47
b.	Bundesprivatrecht (ZGB)	48
II.	Spärliche Judikatur	48
1.	Keine Stellungnahme des Bundesgerichts	48
2.	Kritische Haltung kantonaler Instanzen	48
a.	Entscheid des Zürcher Obergerichts vom 1. Oktober 1980	48
b.	Entscheid des Zürcher Obergerichts vom 16. Februar 1987	49

3.	Wenige Anhaltspunkte aus der Schiedspraxis	49
III.	Literatur	50
IV.	Wichtigste Diskussionspunkte	53
1.	Funktionsweise einer testamentarischen Schiedsklausel	53
2.	Völker- und verfassungsrechtliche Zulässigkeit	54
3.	Erforderlichkeit und Vorliegen einer Schiedsvereinbarung	54
4.	Objektive Schiedsfähigkeit	56
5.	Zwingende Gerichtsstände	56
6.	Grundlage und Grenze der erblasserischen Anordnungsbefugnis	57
7.	Vereinbarkeit mit dem erbrechtlichen Typenzwang (<i>numerus clausus</i>)	57
8.	Praktikabilität	58
V.	Die Revision vom 19. Juni 2020 und ihre Hintergründe	59
1.	Bestrebungen zur Förderung von Schiedsgerichten in Erbsachen	59
2.	Die Revision im Überblick	59
a.	Überblick über den Ablauf der Revision	59
b.	Widersprüchliche Aussagen zur Tragweite der Revision	62
aa.	Blosse Bestätigung der Rechtslage oder Rechtsänderung?	62
bb.	Einseitige Schiedsklauseln als reine Formfrage?	63
3.	Notwendigkeit rechtsvergleichender Perspektiven	63
§ 5	Wesensmerkmale testamentarischer Schiedsklauseln	65
I.	Nationales Rechtsverständnis und (internationale) Schiedsgerichtsbarkeit	65
II.	Zustandekommen der Schiedsbindung durch einseitiges Rechtsgeschäft von Todes wegen	66
1.	Qualifikation als einseitiges Rechtsgeschäft von Todes wegen	66
a.	Allgemeines	66
b.	Einseitige rechtsgeschäftliche Erklärung	67
c.	Gestaltung der Rechtslage nach dem Tod des Erblassers	68
d.	Abgrenzung: Indirekte Schiedsbindung durch Auflage oder Bedingung i.S.v. Art. 482 ZGB	68
2.	Testamentarische Schiedsklausel als prozessuale Modalität erbrechtlicher Rechte und Pflichten	69
3.	Keine konsensuale Natur testamentarischer Schiedsklauseln	70
a.	Zustandekommen durch «kleinen Konsens»?	70

aa.	Grundzüge der These	70
bb.	Begründung	70
(1)	Letztwillige Verfügung als Angebot.....	70
(2)	Unterlassen der Ausschlagung bzw. Erbschaftsannahme als Akzept.....	71
b.	Kritik und Stellungnahme	72
aa.	Keine konsensuale Deutung einseitiger Rechtsgeschäfte	72
bb.	Begründung.....	72
(1)	Unterschiedliche «Bindung» von Erblasser und Nachlassbeteiligten.....	72
(2)	Kein Bindungswille des Erblassers	73
(3)	Kein «Akzept» bei einseitigen Rechtsgeschäften	73
4.	Keine Rechtsnachfolge in eine bestehende Schiedsvereinbarung.....	75
a.	Übergang einer einseitig verfügten Schiedsvereinbarung?	75
b.	Kritik und Stellungnahme.....	75
III.	Rechtsnatur.....	76
1.	Keine Subsumtion unter gesetzlich geregelte Verfügungsarten des materiellen Schweizer Erbrechts	76
a.	Allgemeines.....	76
b.	Keine Qualifikation als Auflage i.S.v. Art. 482 ZGB	77
c.	Keine Qualifikation als Bedingung i.S.v. Art. 482 ZGB.....	78
2.	Bestimmung der Rechtsnatur nach den Hauptwirkungen	79
a.	Qualifikation nach den Hauptwirkungen	79
b.	Bestimmung der Rechtsnatur.....	79
aa.	Keine materiell-rechtliche Rechtsnatur	79
bb.	Keine gemischte Rechtsnatur	80
cc.	Prozessrechtliche Rechtsnatur	80
3.	«Doppelnatur» testamentarischer Schiedsklauseln	80
IV.	Autonomie der testamentarischen Schiedsklausel	81
V.	Keine analoge Anwendung der für erbrechtliche Auflagen (Art. 482 ZGB) geltenden Regeln	82
1.	Testamentarische Schiedsklauseln als prozessrechtliches Analogon zur Auflage nach Schweizer Erbrecht?.....	82
2.	Kritik und Stellungnahme.....	82
a.	Testamentarische Schiedsklauseln als eigenständiges Rechtsinstitut.....	82
b.	Begründung	82
aa.	Rechtsvergleichende Erkenntnisse	82

bb.	Dogmatische Unterschiede zwischen testamentarischen Schiedsklauseln und erbrechtlichen Auflagen.....	83
cc.	Keine Anlehnung an ein Institut des materiellen Erbrechts.....	83
§ 6	Schiedsrechtliche Zulässigkeit	85
I.	Allgemeines	85
II.	Schiedsrechtliche Unzulässigkeit bis zum 31. Dezember 2020.....	85
1.	Keine Anerkennung durch das Schweizer Schiedsrecht	85
a.	Testamentarische Schiedsklauseln als «Schiedsvereinbarungen»?	85
b.	Kritik und Stellungnahme.....	86
aa.	Keine Qualifikation als «Schiedsvereinbarung»	86
bb.	Begründung.....	86
(1)	Keine Gleichsetzung von ein- und zweiseitigen Rechtsgeschäften.....	86
(2)	Unvereinbarkeit mit Gesetzeswortlaut und Entstehungsgeschichte.....	86
(3)	Kein Gebot der Maximierung erblasserischer Privatautonomie ...	87
cc.	Zwischenergebnis.....	87
c.	Keine schiedsrechtliche Zulässigkeit kraft materiellen Privatrechts	88
2.	Schiedsrechtliche Zulässigkeit testamentarischer Schiedsklauseln seit 1. Januar 2021	88
III.	Analoge Anwendung der Bestimmungen des 12. Kapitels IPRG bzw. 3. Teils ZPO.....	89
§ 7	Objektive Schiedsfähigkeit.....	91
I.	Massgebliche Rechtsgrundlagen	91
II.	Kontroverse Grundsatzfragen der objektiven Schiedsfähigkeit.....	91
1.	Keine abweichende Definition der objektiven Schiedsfähigkeit bei testamentarischen Schiedsklauseln	91
a.	Allgemeines	91
b.	Objektive Schiedsfähigkeit in der Binnenschiedsgerichtsbarkeit.....	93
aa.	Übersicht.....	93
bb.	Massgeblichkeit der subjektiven Verfügungsbefugnis der Parteien?	93
(1)	Grundzüge der These.....	93
(2)	Begründung	94
(a)	Historische Bedeutung des Kriteriums der Dispositionsbefugnis.....	94

(b)	Parallelen zur arbeitsrechtlichen Rechtsprechung des Bundesgerichts.....	95
cc.	Kritik und Stellungnahme: Massgeblichkeit der objektiven Verfügbarkeit des Rechtsverhältnisses.....	96
(1)	Grundzüge der These.....	96
(2)	Begründung.....	96
(a)	Zweck des Erfordernisses der objektiven Schiedsfähigkeit.....	96
(b)	Parallelen zur Rechtslage bei statutarischen Schiedsklauseln.....	97
(c)	Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit.....	99
dd.	Zwischenergebnis.....	99
c.	Objektive Schiedsfähigkeit in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.....	99
2.	Massgebliches Recht zur Bestimmung der Dispositionsbefugnis in der Binnenschiedsgerichtsbarkeit.....	101
a.	Übersicht.....	101
b.	Konkurrierende Auffassungen zum bei Art. 354 ZPO anwendbaren Recht.....	102
aa.	Massgeblichkeit der <i>lex causae</i> i.S.v. Art. 381 ZPO.....	102
bb.	Ausnahmslose Massgeblichkeit von Schweizer Recht.....	102
cc.	Massgeblichkeit des Rechts, welches ein staatliches Gericht anwenden würde.....	102
c.	Stellungnahme.....	103
aa.	Massgeblichkeit des Rechts, welches ein staatliches Gericht anwenden würde.....	103
bb.	Begründung.....	103
d.	Konsequenzen für testamentarische Schiedsklauseln.....	104
3.	Objektive Schiedsfähigkeit von Gestaltungsklagen.....	104
4.	Objektive Schiedsfähigkeit von Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.....	105
a.	Allgemeines.....	105
b.	Objektive Schiedsfähigkeit von «echten» Streitsachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit?.....	105
5.	Nicht schiedsfähige Vorfragen.....	107
III.	Objektive Schiedsfähigkeit ausgewählter Erbsachen nach Schweizer Recht.....	108
1.	Ungültigkeitsklage.....	108
2.	Feststellung der Nichtigkeit einer letztwilligen Verfügung.....	109
3.	Herabsetzungsklage.....	110

4.	Erbschaftsklage.....	110
5.	Erbteilungsklage.....	111
6.	Auskunftsklage (erbrechtliche Informationsansprüche).....	112
7.	Vermächtnisklage.....	113
8.	Klage auf Vollziehung erbrechtlicher Auflagen (Art. 482 ZGB).....	113
9.	Ausgleichungsklage.....	114
§ 8	Schiedsbindung.....	115
I.	Übersicht.....	115
II.	Widersprüchlicher Positionsbezug in den Materialien.....	116
1.	Stellungnahme der Botschaft zur Tragweite von Art. 178 Abs. 4 IPRG.....	116
2.	Kritik.....	117
a.	Art. 178 Abs. 4 IPRG: (Keine) Grundlage der einseitigen Anordnungsbefugnis.....	117
aa.	Zirkularität des Verweises in Art. 178 Abs. 4 IPRG?.....	117
bb.	Fehlende Trennung von schiedsrechtlicher Zulässigkeit und erblasserischer Anordnungsbefugnis.....	118
b.	Gefahr der Umgehung zwingenden Rechts.....	120
c.	Zwischenergebnis.....	120
III.	Einseitige Anordnungsbefugnis des Erblassers.....	121
1.	Legitimation der einseitigen Anordnungsbefugnis.....	121
a.	Allgemeines.....	121
b.	Legitimation.....	122
aa.	Übersicht.....	122
bb.	Privatautonomie von Erblasser und Nachlassbeteiligten.....	122
cc.	Testierfreiheit.....	123
dd.	Stellungnahme.....	124
c.	Grundrechtliche Problematik testamentarischer Schiedsklauseln.....	125
aa.	Rechtsschutzanspruch der Nachlassbeteiligten.....	125
(1)	Mögliche Eingriffe.....	125
(2)	Grundrechtskonforme Auslegung des Schiedsrechts.....	126
(a)	Geltung der Anforderungen an die freiwillige Schiedsgerichtsbarkeit.....	126
(b)	Zustandekommen der Schiedsbindung.....	129
bb.	Verfassungsrechtlicher Schutz des Pflichtteilsrechts?.....	129
cc.	Kein materiell-rechtlicher Anspruch auf gerichtliche Beurteilung?	130
d.	Gleichwertigkeit des schiedsgerichtlichen Rechtsschutzes?.....	131

2.	Rechtsgrundlage für die einseitige Anordnungsbefugnis.....	131
a.	Übersicht.....	131
b.	Konkurrierende Auffassungen zur massgeblichen Rechtsgrundlage	132
aa.	Lex arbitri.....	132
bb.	Schiedsverfügungsstatut.....	134
cc.	Erbstatut	134
c.	Stellungnahme	134
3.	Bestimmung des auf die testamentarische Schiedsklausel anwendbaren Rechts (Schiedsverfügungsstatut).....	136
a.	Übersicht.....	136
b.	Konkurrierende Auffassungen zur Bestimmung des Schiedsverfügungsstatuts	136
aa.	Anwendbarkeit der für Schiedsvereinbarungen geltenden Regeln	136
bb.	Akzessorische Anknüpfung des Schiedsverfügungsstatuts an das Erbstatut	137
4.	Bestimmung des Erbstatuts (<i>lex causae</i>)	139
a.	Übersicht.....	139
b.	Subjektive Anknüpfung: Rechtswahl durch den Erblasser?.....	140
aa.	Freie Rechtswahlmöglichkeit?	140
bb.	Einschränkung der Rechtswahl durch erbrechtliche Kollisionsnormen	141
(1)	Übersicht	141
(2)	Ausgangspunkt	141
(3)	Keine Bindung eines Schiedsgerichts an die für staatliche Gerichte geltenden Kollisionsnormen?.....	142
(4)	Beschränkung durch den <i>ordre public</i> ?	143
(5)	Beschränkung durch das Verbot des offenbaren Rechtsmissbrauchs?.....	144
(6)	These: Beschränkung der Rechtswahlmöglichkeiten durch Berücksichtigung der Regeln des internationalen Erbrechts.....	145
(a)	Binnensachverhalte.....	145
(b)	Internationale Sachverhalte	146
(aa)	System der Kollisionsnormen des 6. Kapitels IPRG	146
(bb)	Rechtswahl vor Schiedsgerichten als Umgehung?....	147
(cc)	Konsequenzen für Erblasser mit letztem Wohnsitz in der Schweiz.....	148
(dd)	Konsequenzen für Erblasser mit letztem Wohnsitz im Ausland bei hypothetischer Zuständigkeit der Schweizer Gerichte	149

	(ee) Konsequenzen für Auslandschweizer bei hypothetischer Zuständigkeit der Schweizer Gerichte	150
	(ff) Keine hypothetische Zuständigkeit der Schweizer Gerichte.....	151
	(gg) Zusammenfassung.....	151
c.	Objektive Anknüpfung bei Fehlen einer Rechtswahl.....	152
aa.	Sinngemässe Anwendung der für vertragliche Schiedsgerichte geltenden Regeln?	152
bb.	Anknüpfung nach abweichenden Regeln	152
5.	Folgen fehlender Anordnungsbefugnis.....	153
6.	Erblasserische Anordnungsbefugnis nach Schweizer Recht.....	154
a.	Fragestellung.....	154
b.	Vereinbarkeit wegen Art. 178 Abs. 4 IPRG und Art. 358 Abs. 2 ZPO?	155
c.	Keine Anwendung des <i>numerus clausus</i> auf prozessrechtliche Anordnungen?.....	156
d.	Lückenfüllung aufgrund gesetzgeberischen Versehens	156
IV.	Materielle Gültigkeit der Schiedsbindung.....	157
1.	Rechtsgrundlagen	157
a.	Grundsätzliche Massgeblichkeit des Schiedsverfügungsstatuts	157
b.	Folgen von materiellen Mängeln	158
2.	Schweizer Erbrecht als Schiedsverfügungsstatut.....	159
a.	Allgemeines	159
b.	Geltendmachung von materiellen Mängeln	159
aa.	Fragestellung.....	159
bb.	Notwendigkeit der klageweisen Geltendmachung innert Frist?	160
cc.	Möglichkeit der unbefristeten einredeweisen Geltendmachung?	161
dd.	Konsequenzen	162
c.	Geltendmachung von Nichtigkeitsgründen	162
V.	Subjektive Schiedsfähigkeit	163
1.	Subjektive Schiedsfähigkeit des Erblassers	163
a.	Rechtsgrundlagen	163
aa.	Massgeblichkeit des Testierstatuts	163
bb.	Folgen fehlender Verfügungsfähigkeit.....	164
b.	Schweizer Recht als Testierstatut	164
2.	Subjektive Schiedsfähigkeit der Nachlassbeteiligten.....	165
a.	Massgeblichkeit der für Schiedsvereinbarungen geltenden Regeln	165
b.	Folgen fehlender Handlungsfähigkeit	165

VI. Formelle Gültigkeit.....	167
1. Erforderlichkeit einseitiger Formwahrung.....	167
2. Massgeblichkeit testamentarischer Formvorschriften.....	167
a. Übersicht.....	167
b. Konkurrierende Auffassungen zu den massgeblichen Formvorschriften.....	168
aa. Alleinige Massgeblichkeit der schiedsrechtlichen Formvorschriften..	168
bb. Kumulative Wahrung von schiedsrechtlichen und erbrechtlichen Formvorschriften.....	168
cc. Alleinige Massgeblichkeit testamentarischer Formvorschriften.....	169
c. Stellungnahme	169
aa. Alleinige Massgeblichkeit testamentarischer Formvorschriften.....	169
bb. Begründung.....	169
(1) Gesetzeswortlaut	169
(2) Zwecke testamentarischer Formvorschriften.....	170
(3) Keine Notwendigkeit kumulativer Formwahrung	171
3. Sonderanknüpfung des Formstatuts nach den Regeln des internationalen Erbrechts.....	171
4. Folgen von Formmängeln.....	173
a. Übersicht.....	173
b. Mögliche Beurteilungsgrundlagen für die Folgen von Formmängeln.....	173
aa. Beurteilung nach dem Formstatut	173
bb. Beurteilung nach dem Schiedsverfügungsstatut.....	174
c. Stellungnahme	174
5. Formelle Gültigkeit nach Schweizer Recht	175
a. Analoge Anwendung der erbrechtlichen Formvorschriften	175
b. Gültigkeit einer mündlichen letztwilligen Verfügung?	175
c. Geltendmachung von Formmängeln.....	176
VII. Schiedsbindung und Urteilswirkungen.....	176
1. Fragestellung	176
2. Schiedsgerichtliche Beurteilung von Gestaltungsklagen	177
a. Grundlagen	177
aa. Gestaltungsklagen und Gestaltungsurteile.....	177
bb. Unterscheidung von materieller Rechtskraft und Gestaltungswirkung.....	178
(1) Grundsatz der Rechtskraft <i>inter partes</i>	178
(2) Umstrittene Reichweite der Gestaltungswirkung von Gestaltungsurteilen staatlicher Gerichte	178
cc. Möglichkeit der Prozessbeteiligung wirkungsbetroffener Dritter	179
b. Bedeutung für Schiedsgerichte	180

aa.	Keine Rechtskraft ohne Schiedsbindung.....	180
bb.	Keine Gestaltungswirkung ohne Schiedsbindung.....	180
c.	Partikularitäten von Gestaltungsclagen des Schweizer Erbrechts.....	181
aa.	Grundsatz der <i>inter partes</i> -Wirkung der Ungültigkeits- und Herabsetzungsklage.....	181
bb.	Konsequenzen für testamentarische Schiedsklauseln.....	182
(1)	Keine Urteilswirkungen ohne Schiedsbindung.....	182
(2)	Gewährleistung des rechtlichen Gehörs schiedsgebundener Dritter.....	182
(3)	Fehlende Schiedsbindung von Nachlassbeteiligten und schiedsgerichtliche Zuständigkeit.....	183
VIII.	Reichweite der Schiedsbindung.....	184
1.	Rechtsgrundlagen.....	184
a.	Massgeblichkeit des Schiedsverfügungsstatuts.....	184
b.	Folgen einer Überschreitung der erblasserischen Verfügungsbefugnis.....	184
2.	Kriterium zur Bestimmung der Reichweite der Schiedsbindung.....	185
a.	Begründung einer Rechtsposition?.....	185
b.	Kritik und Stellungnahme: Testierfreiheit als massgebliches Kriterium.....	186
3.	Maximale Reichweite und Einschränkungen.....	187
4.	Subjektive Reichweite der Schiedsbindung nach Schweizer Recht: Ausgewählte Brennpunkte.....	187
a.	Schiedsbindung der Erben.....	187
aa.	Grundlagen.....	187
bb.	Schiedsbindung der eingesetzten Erben ohne Pflichtteilsschutz.....	188
cc.	Schiedsbindung der gesetzlichen Erben ohne Pflichtteilsschutz.....	188
dd.	Schiedsbindung von Pflichtteilerben.....	189
(1)	Widersprüchliche Position der Materialien.....	189
(2)	Schiedsbindung trotz Pflichtteilsberechtigung?.....	190
(3)	Kritik und Stellungnahme.....	190
(a)	Keine Schiedsbindung betreffend Pflichtteilsanspruch.....	190
(b)	Schiedsbindung im Bereich der freien Quote?.....	190
b.	Schiedsbindung der Vermächtnisnehmer.....	192
aa.	Grundsätzliche Schiedsbindung der Vermächtnisnehmer.....	192
bb.	Spezialfall Pflichtteilsvermächtnis?.....	192
c.	Schiedsbindung des Willensvollstreckers.....	193
d.	Schiedsbindung des Begünstigten aus einer erbrechtlichen Auflage.....	194
e.	Schiedsbindung der Erbschafts- und Erbengläubiger.....	194
f.	Schiedsbindung von Erbschaftsverwalter und Erbschaftsliquidator.....	194
g.	Schiedsbindung des Erbenvertreters.....	195

5.	Objektive Reichweite der Schiedsbindung nach Schweizer Recht:	
	Ausgewählte Brennpunkte.....	196
	a. Ungültigkeitsklage.....	196
	b. Herabsetzungsklage.....	196
	c. Erbschaftsklage.....	197
	d. Informationsansprüche gegen Dritte.....	198
	e. Erbteilungsklage.....	199
6.	Folgen einer Überschreitung der Verfügungsbefugnis nach Schweizer Recht	199
	a. Pflichtteilsrben.....	200
	b. Weitere Nachlassbeteiligte.....	201
	aa. Analoge Anwendung der materiell-rechtlichen Regeln.....	201
	bb. Einseitige Unverbindlichkeit der testamentarischen Schiedsklausel?	201
IX.	Aufhebung der Schiedsbindung durch Vereinbarung der Nachlassbeteiligten?	202
§ 9	Weitere Grundsatzfragen erbrechtlicher Schiedsverfahren.....	205
I.	Abgrenzung der Anwendungsbereiche der <i>leges arbitri</i> (12. Kapitel IPRG und 3. Teil ZPO).....	205
1.	Originäre Anwendung des 12. Kapitels IPRG bzw. des 3. Teils ZPO.....	205
	a. Allgemeines.....	205
	b. Konkurrierende Auffassungen zur Abgrenzung der <i>leges arbitri</i>	205
	aa. Massgeblichkeit des letzten Wohnsitzes des Erblassers?.....	205
	bb. Alternative Massgeblichkeit des letzten Wohnsitzes des Erblassers und des Wohnsitzes der Nachlassbeteiligten?.....	207
	cc. Kritik und Stellungnahme: Massgeblichkeit des Wohnsitzes des Erblassers bei Errichtung der testamentarischen Schiedsklausel.....	207
	(1) Massgeblichkeit des Wohnsitzes des Erblassers.....	207
	(2) Massgeblichkeit des Errichtungszeitpunktes.....	207
	(a) Unzutreffender Begriff der «Bindungswirkung».....	208
	(b) Massgeblichkeit des Tatbestandes, nicht der Rechtsfolge.....	208
	(c) Keine Schlüsse aus erbrechtlichen Zuständigkeitsnormen.....	209
	dd. Konsequenz.....	209
2.	Optierung.....	210
	a. Zulässigkeit einer Optierung durch den Erblasser.....	210
	aa. Argumente für die Zulässigkeit einer Optierung durch den Erblasser.....	210

bb.	Mögliche Einwände gegen die Zulässigkeit einer Optierung durch den Erblasser.....	210
cc.	Stellungnahme.....	211
b.	Form einer allfälligen Optierung.....	212
II.	Bestimmung des Sitzes des Schiedsgerichts.....	212
III.	Verfahrensregeln	213
IV.	Anwendbares Recht.....	215
1.	Subjektive Anknüpfung (Rechtswahl).....	215
a.	Eingeschränkte Rechtswahl wie vor staatlichen Gerichten.....	215
b.	Form der Rechtswahl.....	215
2.	Objektive Anknüpfung.....	216
V.	Mittellose Parteien in erbrechtlichen Schiedsverfahren.....	216
1.	Grundrechtliche Problematik.....	216
2.	Finanzierung der Prozesskosten mit Mitteln des Nachlasses.....	217
3.	Aufhebung der Schiedsbindung durch einseitige Erklärung.....	218
VI.	Rechtsmittel	219
1.	Massgebliche Rechtsgrundlagen.....	219
2.	Vom Erblasser angeordneter Rechtsmittelausschluss in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit?	219
a.	Übersicht.....	219
b.	Konkurrierende Auffassungen zur Frage der Zulässigkeit.....	220
aa.	Zulässigkeit des einseitig angeordneten Rechtsmittelausschlusses	220
bb.	Unzulässigkeit des einseitig angeordneten Rechtsmittelausschlusses	221
cc.	Zwischenergebnis.....	222
§ 10	Anerkennung und Vollstreckung	223
I.	Anerkennung und Vollstreckung in der Schweiz.....	223
1.	Entscheide von Schiedsgerichten mit Sitz in der Schweiz.....	223
2.	Entscheide von Schiedsgerichten mit Sitz im Ausland.....	223
a.	Fragestellung.....	223
b.	Konkurrierende Auffassungen zur Anwendbarkeit des NYÜ auf einseitig angeordnete Schiedsgerichte	224
aa.	Direkte Anwendung des NYÜ?.....	224

bb.	Kritik und Stellungnahme: Keine direkte Anwendung des NYÜ auf einseitig angeordnete Schiedsgerichte.....	225
c.	Sinngemässe Anwendbarkeit des NYÜ	225
aa.	Grundsatz der analogen Anwendbarkeit kraft Verweises.....	225
bb.	Beachtung der Partikularitäten einseitiger Schiedsklauseln	226
(1)	Form	226
(2)	Wirksamkeit und Reichweite der einseitig verfügten Schiedsbindung	226
II.	Anerkennung und Vollstreckung im Ausland.....	228
§ 11	Intertemporales Recht.....	229
I.	Schiedsrechtliche Zulässigkeit.....	229
1.	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit	229
a.	Konkurrierende Auffassungen zur massgeblichen Rechtsgrundlage	229
b.	Stellungnahme	230
2.	Binnenschiedsgerichtsbarkeit	230
II.	Erblasserische Anordnungsbefugnis.....	230
§ 12	Zusammenfassung, Anregungen <i>de lege ferenda</i> und Fazit	233
I.	Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse	233
1.	Testamentarische Schiedsklauseln in rechtshistorischer und rechtsvergleichender Perspektive	233
2.	Entwicklung der Rechtslage in der Schweiz.....	233
3.	Wesensmerkmale testamentarischer Schiedsklauseln.....	234
4.	Schiedsrechtliche Zulässigkeit.....	235
5.	Objektive Schiedsfähigkeit.....	235
6.	Schiedsbindung.....	236
7.	Weitere Grundsatzfragen erbrechtlicher Schiedsverfahren.....	239
8.	Anerkennung und Vollstreckung	240
9.	Intertemporales Recht.....	241
II.	Gesetzgeberischer Handlungsbedarf <i>de lege ferenda</i>.....	242
1.	Formulierungsvorschlag	242
a.	Anpassungen im IPRG.....	242
b.	Anpassungen in der ZPO	242

c.	Anpassungen im ZGB.....	243
2.	Erläuterungen	243
a.	Gesetzsystematik des 12. Kapitels IPRG bzw. 3. Teils ZPO	243
b.	Anerkennung der materiellen Zulässigkeit nach Schweizer Recht	244
c.	Form der testamentarischen Schiedsklausel.....	244
d.	Bestimmung des Schiedsverfügungsstatuts	244
e.	Bestimmung des Erbstatuts.....	245
f.	Unzulässigkeit des einseitig angeordneten Rechtsmittelausschlusses	245
g.	Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche	245
III.	Fazit	246
	Sachregister	247